

Vorbeugen ist besser als Heilen – Beispiele für praktische Euterhygieneprogramme

L. PODSTATZKY

Die Milch im Euter ist per se steril, d.h. dass keine Bakterien in der Milch vorhanden sind. Bakterien können hauptsächlich über den Strichkanal in das Euter eindringen. Um dies zu verhindern, bedient man sich diverser Euterhygieneprogramme. Wobei ein Euterhygieneprogramm weiter um sich greift, als nur der Einsatz von z. B. Dippmittel. Haltung, Fütterung, Melkanlage, Melken, Sauberkeit im Stall und Melkstand, Züchtung, etc. beeinflussen die Milchbildung und Milchqualität direkt oder indirekt.

Das Euter kann sich gegen das Eindringen von Erregern über Abwehrmechanismen und Abwehrbarrieren wehren. Zu den Abwehrmechanismen zählen hauptsächlich die weißen Blutkörperchen, deren Zahl wir in der Milch messen können (Zellzahl). Zu den Abwehrbarrieren zählen der Schließmuskel (physikalischer Vorgang) und der Strichkanal (biochemischer Vorgang). Man kann diese Mechanismen und Barrieren stärken, indem man die Haltung und die Fütterung optimiert. Außerdem soll die Melkanlage richtig dimensioniert sein und in regelmäßigen Abständen gewartet werden.

Damit der Keimdruck von außen möglichst gering gehalten wird, ist eine gewisse Sauberkeit im Stall und im Melkstand zu beachten. Ebenso hat der Melker auf seine Sauberkeit zu achten (Händewaschen, Einmalhandschuhe, Arbeitskleidung, etc.).

Der größte Teil der Milch wird in den Alveolen gespeichert (ca. 90 %), ein klei-

ner Teil nur in Drüsen- und Zitzenzisterne. Für eine einwandfreie und schnelle Milchabgabe muss das Hormon Oxytocin vom Gehirn über die Blutbahn zum Euter transportiert werden. Dies wird nur durch eine ausreichende Stimulation (Anrüsten) erreicht. Diese Stimulation, die das Vormelken, Reinigen und das Anrüsten enthält, soll ca. 60 - 90 sec dauern.

Das Vormelken dient dazu, die Milch auf krankhafte Veränderungen zu untersuchen und die in der Zitzenzisterne vorhandene kontaminierte Milch zu entfernen. Bei der Euterreinigung ist es nicht so wichtig mit welchen Materialien gereinigt wird, sondern dass gründlich gereinigt wird. Dass jede Kuh mit einem eigenen Tuch, Papier, etc gereinigt wird, muss leider Gottes noch immer erwähnt werden.

Nach dem Anrüsten wird das Melkzeug angesetzt und zügig ausgemolken. Die Milch soll innerhalb von 8 Minuten gemolken werden, weil das Hormon Oxytocin nach 8 Minuten seine Wirksamkeit verliert.

Nach dem Melken dauert es ca. eine halbe Stunde bis sich der Strichkanal wieder ganz verschlossen hat. Während dieser Zeit sollen die Kühe stehen und sich nicht hinlegen, weil sonst Keime besonders leicht über den noch offenen Strichkanal eindringen können. Je nach Infektionsstatus der Herde ist zu überlegen, ob eine Zitzenlippmittel eingesetzt werden soll. Der Sinn eines Dippmittels ist es, den Keimgehalt an der Strichka-

nalöffnung zu reduzieren, bis der Strichkanalverschluss wieder vollständig ist.

Wenn in der Herde euterinfizierte Kühe vorhanden sind, ist es wichtig die Melkreihenfolge einzuhalten: gesunde zuerst melken, dann kranke und am Schluss die behandelten und diejenigen, die in der Wartezeit sind. Bei Laufstallhaltung und Melkung im Melkstand kann eine Melkreihenfolge meist nicht eingehalten werden. Hier kann man sich mit der Melkzeugzwischeninfektion helfen. Es gibt verschiedene Durchführungen der Zwischeninfektion: Spülen bei automatischen Systemen (Air-wash oder Back-flush Systeme), Tauchen in Eimer oder Wannen, und Sprühen mit Sprühflaschen oder stationären Sprüheinrichtungen. 0,2 bis 0,25 % Peressigsäure für den Einsatz zum Sprühen zeigt bei einer Einwirkzeit von mindestens 30 Sekunden beste Ergebnisse. Man kann sich selbst Verdünnungen herstellen. Es ist aber besondere Vorsicht geboten, weil hochkonzentrierte (> 15 %) Peressigsäure starke und lang schmerzende Verätzungen verursachen kann. Außerdem wirkt Peressigsäure korrodierend auf Baustahl, Messin, Kupfer und Kautschuk.

Zu einem Euterhygieneprogramm gehört, aber auch noch die regelmäßige Überprüfung der Zellzahl. Im 4 bis 6 wöchigen Abstand wird die Zellzahl jeder Kuh durch die Milchleistungskontrolle durchgeführt. Verdächtige Kühe sollen in kürzeren Abständen mittel California Mastitis Test (Schalmtest) überprüft werden.

Autor: Dr. Leopold PODSTATZKY, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, A-8952 IRDNING, leopold.podstatzky@raumberg-gumpenstein.at
